

BERN

Publiziert 10. März 2024, 11:39

Angst, nicht zu genügen: Parlament laufen die Frauen davon

In Bern war man stolz darauf, schweizweit am meisten Frauen im Stadtparlament zu haben. Die Quote ist jedoch innert drei Jahren dramatisch gesunken.



von
Jonas Bucher



918



33



Für Eva Chen von der Alternativen Linken (AL) ist ihre «weibliche Sozialisation» mit ein Grund für den Rücktritt. Sie sei sehr pflichtbewusst, wolle alles richtig machen und mache sich zu viele Gedanken, was andere über sie denken würden. Bei männlichen Ratsmitgliedern habe sie tendenziell eine grössere Gelassenheit festgestellt.

Tamedia AG

Darum gehts

- Die Frauenquote im Berner Stadtparlament ist von knapp 70 auf knapp 54 Prozent gesunken.
- Als Gründe werden strukturelle Faktoren und persönliche Ansprüche, die Frauen an sich selber stellen, vermutet.
- Politikerinnen empfinden offenbar oft das Gefühl, nicht gut genug zu sein.

Bei den letzten Wahlen wurden knapp 70 Prozent Frauen in das **Berner Stadtparlament** gewählt – ein Schweizer Rekord. Doch nun, gut drei Jahre später, hat sich die Situation grundlegend geändert: 25 Frauen haben während dieser Amtszeit ihr Mandat niedergelegt, wodurch der Frauenanteil auf knapp 54 Prozent gesunken ist.

«Ein enormes strukturelles Problem»

Die Gründe für diese vermehrten Rücktritte sind laut der «NZZ am Sonntag» vielfältig. Viele Frauen haben in ihren Rücktrittsschreiben die Herausforderungen betont, die sich aus der Vereinbarkeit von Beruf, Familie und politischem Amt ergeben. Valentina Achermann, Präsidentin des Stadtrats, sieht darin ein «enormes strukturelles Problem».

Die Situation für junge Mütter, wie Vanessa Salamanca (36), die Ende 2022 für das Grüne Bündnis ins Parlament gewählt wurde, sei besonders herausfordernd. Als Teil einer reinen Frauenfraktion stand sie kurz darauf vor der Herausforderung, zum zweiten Mal **schwanger zu sein**. Salamanca erzählt: «Es war mir wichtig, meine Schwangerschaft im Parlament nicht offensichtlich zu machen. Ich wollte weiterhin als starke und unabhängige Frau wahrgenommen werden. Gleichzeitig litt ich oft unter Übelkeit und extremer Müdigkeit. Einmal musste ich mich sogar hinten im Saal hinlegen, um von dort aus abzustimmen, weil es anders nicht mehr möglich war.»

Streben nach Perfektion

Neben strukturellen Faktoren seien es auch persönliche Ansprüche, die Frauen dazu veranlassen würden, zurückzutreten. Viele würden sich selbst hohe Massstäbe setzen und danach streben, ihre Arbeit perfekt zu erledigen und perfekt vorbereitet zu sein.

Wenn sie dieses Ziel nicht erreichen, empfänden sie oft das Gefühl, nicht gut genug zu sein. In Gesprächen geben laut der «[NZZ am Sonntag](#)» die meisten Frauen, die zurücktreten, an, dass sie Angst hatten, den Anforderungen ihres Amtes nicht mehr gerecht zu werden.